
Soziologin (M.A.) sucht Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin/Referentin im Raum Bayern u.a. Nürnberg/Bamberg/Erlangen (Ober-/Mittel-Unterfranken)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auf diesem Wege möchte ich auf mein wissenschaftliches Profil und Stellengesuch aufmerksam machen. Ich habe im Bereich der Soziologie eine intensive Ausbildung (Master) an der Uni Bamberg genossen, und bin auch in den Regionalwissenschaften im Zuge meines Bachelorstudiums an dem HU-Berlin vertraut. So habe ich vor kurzem meinen Master in Soziologie mit einer guten Note abgeschlossen, und suche ab sofort/zum kommenden Wintersemester 2026/27 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin/Referentin an einer Universität oder außeruniversitären Forschungseinrichtung im Raum Bayern (u. a. Ober-, Mittel- und Unterfranken) und Umgebung.

Hierbei würde ich gerne langfristig in Forschung und Lehre tätig sein; eine Promotion wird angestrebt, dennoch muss die Position nicht notwendigerweise an ein konkretes Promotionsprojekt gebunden sein. In den vergangenen Jahren konnte ich zahlreiche Erfahrungen im akademischen Umfeld u.a. in der Forschung sammeln; an der Uni Bamberg, aber auch an der Humboldt-Universität zu Berlin und an einem kleinen Forschungsprojekt als studentische Hilfskraft an der Uni-Bamberg mitwirken. Neben der Mitarbeit an diesem Forschungsprojekt konnte ich dadurch Erfahrungen im Forschungsumfeld sammeln, wobei das Ergebnis der Forschungsarbeit später in einem soziologischen Magazin publiziert wurde. So befasste ich mich in meinem Soziologiestudium vor allem mit der Arbeitsmarktsoziologie im Bereich der sozialen Zusammenhänge beim Bildungserwerb und der Arbeitsmarktbeteiligung im Lebensverlauf, als auch mit fortgeschrittenen Themen der Forschung zu Ungleichheit und Sozialstruktur (v.a. Sozialstrukturanalyse) behandelt wurden. Zudem wurden Kernthemen der Europäisierung und Globalisierung behandelt; u.a. eine kritische Reflexion, die Konstruktion soziologischer Perspektiven und Gesichtspunkte für Erklärungsprobleme im Kontext der Europäisierung und Globalisierung von Gesellschaften. So bin ich als Sozialwissenschaftlerin vor allem ausgebildet in Grundlagenvertiefungen der Soziologie in den Bereichen Theorie, und Sozialstrukturanalyse, aber auch Methoden (u.a. Forschungsdesign, Survey-Methodologie).

Des Weiteren konnte ich im Bachelorstudium der Regionalstudien an dem HU-Berlin, regionalwissenschaftliche und regionalsprachliche Kenntnisse sowie interkulturelle Kompetenzen erwerben. Zudem war ich in der Kulturarbeit in einem politisch-kulturellen Magazin während meines Bachelorstudiums tätig, und sammelte journalistische Erfahrungen; bei der Herausgabe, bei Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen, als auch bei einem Projektantrag. Dies bedeutet zum einen, dass ich mit Themen wie Globalisierung, diversen Kulturen als auch mit Begriffen wie Kultur und Identität, regionalwissenschaftlichen Methoden, Theorien und Debatten verschiedener Kontinente (v.a. Asien und Afrika) vertraut bin (Bachelorstudium), als auch mit allgemeinen soziologischen Theorien, Methoden und gesellschaftlichen Mechanismen. Praktische zwischenmenschliche Kenntnisse konnte ich vor allem durch zahlreiche Praktika in der sozialen Arbeit mit Menschen/Kindern sammeln. Meine soziologischen Forschungsschwerpunkte liegen dabei jedoch vor allem in der Arbeits- und Organisationssoziologie, Gesundheits- und Medizinsoziologie, aber auch vor allem in dem europäischen und globalen Studium und auch in der Sozialstrukturanalyse. Diese Schwerpunkte

sind aber konsensfähig für neue thematische, aber auch theoretische Überlegungen. Dabei kann ich methodisch quantitativ, aber auch qualitativ arbeiten und bin offen für neue methodische Ansichten. In meiner bisherigen Laufbahn konnte ich ein sehr diverses Spektrum unterschiedlichen Wissens aus diversen Feldern v.a. aus dem soziologischen, kulturellen, aber auch politischen und sozialen Bereich sammeln und dabei mit sehr unterschiedlichen Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Milieus und Kulturkreise habe arbeiten und lernen dürfen. Ich freue mich aus diesem Grund über Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, bin aber auch dankbar für Hinweise auf weitere Stellen. Bei Interesse stelle ich ihnen gerne weitere Unterlagen zur Verfügung.

Sie können mich per E-Mail erreichen unter: sas.schul@outlook.de

Ich bedanke mich,

Mit freundlichen Grüßen,

S. Elisabeth Schupan